

Der Brauch am Martinstage als Beispiel räumlicher Differenzierung

AN EINEM EINZIGEN BEISPIEL sollen einige allgemeine Fragen kulturräumlicher Forschung erörtert werden, um die Sigurd Erixon in eigenen Arbeiten, in der Planung und Organisation von Atlanten und als Vorsitzender der Ständigen Internationalen Kommission für den Europäischen Volkskundeatlas sich besondere Verdienste erworben hat. Jedem Bearbeiter von volkskundlichen Karten wird sehr rasch deutlich, daß er auf einer Karte immer nur ein Element aus einem ganzen Komplex von ineinander verwobenen Formen darstellen kann, ja das Bezugssystem für die einzelne Form ist meist so vielfältig, daß selbst sie nicht für alle Bereiche, in denen sie vorkommt, auf der gleichen Karte erscheinen kann. Erst eine Vielzahl von Verbreitungsskizzen wird zusammen mit erläuterndem und weiterführendem Text zu einer einigermaßen adäquaten Darstellung führen. Es zeigt sich dann sehr bald, daß jede Einzelheit ihre eigene Verbreitung und Geschichte und ihre spezielle Einlagerung in einen ganzen Traditionskomplex hat.

Wir greifen das Fest des hl. Martin, den 11. November, heraus, um ganz kurz Geschichte und Verbreitung der Einzelformen dieses Tages und seiner Feier in ihrer Unterschiedlichkeit zu skizzieren.

Es geht dabei um folgende Bestandteile der Feier

1. Der hl. Martin als Patron von Pfarrkirchen, Kapellen und Altären;
2. Die volkstümliche Verehrung des Heiligen als Beschützer von Pferden oder Rindvieh, als Wetterherr oder Nothelfer bei Krankheiten. Der hl. Martin kommt zudem als Spezialpatron in weiteren Notfällen vor;
3. Martin als Vorname zu behandeln ist erschwert, da vielfach nicht der hl. Martin sondern natürlich Martin Luther namengebend war. Wir verzichten darauf;
4. Der 11. November als Pacht- und Zinstermin, bis zur Französischen Revolution auch als Liefertermin und Tag des ungebotenen Dings;
5. Im Gefolge davon der 11. November als Gesindetermin;
6. Die festliche Feier des Tages durch Gelage, Wein und Gansessen;
7. Heische- und Lichterumzüge der Kinder am 10. oder 11. November mit bestimmten Liedern;
8. Hirtensingen, Markengänge;
9. Der hl. Martin als Geschenkbringer;
10. Gebäckbrote und besondere Speisen;
11. Jahresfeier am 10. 11.

Wir gehen davon aus, daß der 10.-11. November als Termin von Fest und Brauch durch den Todestag des hl. Martin von Tours bestimmt ist. Mag auch später manch älterer Einzelbrauch in der Martinsfeier Unterschlupf gefunden haben, primär ist der Tag der Feier des Gedächtnisses von Martin gewidmet. Der Kult dieses Römers und Bischofs der Spätantike hatte sich, propagiert durch seine Schüler, südlich der Loire schon vor der Völkerwanderung durchgesetzt. Im Zug der Ausdehnung fränkischer Macht auf die Gebiete bis zur Garonne zur Zeit Chlodwigs um 500 n. Chr. wurde das in diesem Bereich verhältnismäßig intakt gebliebene Christentum zur Grundlage des Frankenreiches, und von hier aus baute sich christliches Leben bis zum Rhein hin neu auf. Die römischen Heiligen dieses südfranzösischen Gebietes, "Aquitaniens", insbesondere Martin, wurden zu den himmlischen Schützern des Merowinger-Reiches. Ihr Kult fand einen Niederschlag in den Patrozinien, die dann

in folgenden Jahrhunderten sich in etwas geringerer, aber immer noch großer Zahl im Land östlich des Rheines finden. Sogar in dem dem Christentum spät erschlossenen Skandinavien, im ostelbischen Bereich, in Litauen, Polen, Böhmen, Mähren und Ungarn gibt es, wenn auch zum Teil recht verstreut, Martinskirchen. Eine dem hl. Martin geweihte Kirche steht z.B. im Diokletianspalast in Split an der Adria.

Martin als Schutzheiliger von Kirchen und Kapellen zeigt somit ein recht typisches Bild. Vom französischen Kerngebiet mit 3675 Martinskirchen strahlt der Kult vor allem nach Osten und Norden in deutlicher Stufung und Abnahme bis zu sehr verstreuten Belegen am Rande aus. Dieses Verbreitungsbild sagt über das heutige Volksleben kaum etwas aus, wir lesen an den Patrozinien ab, welche Bedeutung der Martinskult im frühen und vielleicht noch im hohen Mittelalter hatte.

Die volkstümliche Verehrung des hl. Martin als bäuerlicher Nothelfer in der Gegenwart oder im 19. Jht. zeigt ein genau umgekehrtes Bild. Martin ist als volkstümlich hoch verehrter Heiliger und Schützer der Haustiere gerade in solchen Gebieten bekannt, in die die Verehrung des Heiligen erst sehr spät hineingetragen wurde. In Südkärnten gibt es neun Wallfahrtsorte des hl. Martin, in denen er bei Viehkrankheiten angerufen wird, im Vintschgau vier solcher Gnadenkapellen. Nicht bloß in der Gegend von Eger und im Böhmerwald war Martin bis zum letzten Kriege bei den dortigen deutschen Bewohnern Viehpatron, auch die Tschechen des westlichen Böhmen kannten den Heiligen als Schützer der Haustiere und in Westkroatien wie in Slovenien hatte die Bevölkerung weithin Martin als Viehpatron aus den benachbarten Ostalpen übernommen, bei Ljubljana standen in Martinskirchen um 1900 noch Holzpferdchen als Votive auf dem Altar. Weder im Ursprungsland, in Frankreich, noch in dem deutschen Gebiet, in dem Martinskirche neben Martinskirche steht, ist heute Martin als Nothelfer bei Vieherkrankungen in größerem Gebiet bekannt. Zwar hat eine besonders intensive Forschung aus Anlaß des Jubiläumjahres von Ligugé von 1961 auch in Frankreich noch einiges zu Tage gefördert, aber im Grunde bleibt das bisherige Bild des Martinskultes bestehen: Im Ursprungsland und in den zentralen Kultgebieten des Mittelalters spielt Martin heute in der volkstümlichen Verehrung keine größere Rolle.

Dagegen ist er dort von Bedeutung, wo ihm wenige Gotteshäuser errichtet wurden und wohin seine Verehrung spät und sekundär übertragen wurde. Nun beobachten wir, daß heute sehr verehrte Viehpatrone wie Leonhard und Wendelin in Oberdeutschland vor allem in Martinskirchen angerufen werden, daß doch nicht Leonhard, sondern noch — allerdings vom Volk nicht mehr beachtet — Martin auf der Mitte des Altars steht. Hier blieb der locus sacer offensichtlich konstant, aber die Heiligen an ihm wechselten. Daher ist mit einiger Sicherheit, vereinzelt auch an Hand von Akten nachzuweisen, daß Martin auch in weiten Teilen Deutschlands einmal Schutzpatron der Haustiere gewesen ist. Auch die Lagerung der einzelnen Belege in der Landschaft deutet auf Martin als älteren Bauernheiligen hin. So beobachten wir, daß etwa in den Talorten am Inn Leonhard oder Wendelin verehrt werden, in abgelegenen Orten des Ötztals und in Hochtälern sich aber der Martinskult erhalten hat. Die spät erreichte Sekundärlandschaft bewahrt den Brauch, das Kerngebiet hat ihn aufgegeben. Beispiele für eine ähnliche Entwicklung lassen sich zu Dutzenden anführen. Jede volkstümliche Überlieferung ist Teil einer Lebensschicht. Diese Einzel-

form mag in manchen Fällen überleben, wenn eine solche Schicht abgelöst wird. Im allgemeinen ist aber auch eine Einzelheit dann vom Untergang bedroht. Dort aber wo eine solche Form in eine spätere Schicht hineinragt, von ihr akzeptiert wird und mit neuer Funktion ausgestattet ist, kann sie auch mit dieser neuen Kulturschicht weitergetragen werden und nun als Teil dieser neuen Welt empfunden werden.

Für Jahrhunderte des Mittelalters also ist eine viel größere Verbreitung einer volkstümlichen Martinsverehrung anzunehmen. In Frankreich und Westdeutschland wurde der Martinskult als Teil einer hochadeligen Kultur empfunden. Er kam von dort zwar ebenfalls ins Volk, konnte aber doch gegen die hoch- und spätmittelalterlichen Mode-Heiligen nicht bestehen. Über die Alpen wurde der Kult gerade in den gleichen Jahrhunderten nun als Kult eines Volksheiligen hinweggetragen, er war einer neuen Schicht eingepaßt und lebte mit dieser.

SOWOHL IM WIRTSCHAFTS- WIE IM RECHTSLEBEN aber war im Mittelalter der Martinstag — eines von rd. vierzig kirchlichen Festen mit Arbeitsruhe — bis weit nach Italien und dem Osten und in Skandinavien als wichtiger Termin bekannt. Allerdings war der 11. November damals nirgends der einzige Termin für Lieferungen und Zahlungen, viele andere Tage (Remigius 1. Oktober usw.) nennen uns die Akten. Aber diese lokalen Termine verschwanden, als sie keine besondere rechtliche Bedeutung hatten, zugunsten des einen seit je weit verbreiteten Tages, des 11. Novembers, der damit im 19. Jht noch einmal für kurze Zeit eine große Bedeutung und Ausdehnung erlangte. Im Volksleben war der Martinstag als Gesindewechseltermin früher weiter bekannt als heute, galt als solcher aber bis in die Dreißiger Jahre noch in Teilen Frankreichs, Belgiens und Deutschlands.

Der 11. November als Tag des "ungebotenen Dings" machte ihn im Rheinland zu einem der "Hofabende", an denen der Grundherr zu einem Essen für alle Teilnehmer verpflichtet war, das im 19. Jahrhundert im Volksbrauch des Buchweizenkuchens, Topfkuchens usw. am Abend des 10. Novembers weiter leben mag.

Die Bedeutung des Martinstages als Termin hat im 19. Jht manchen Mythologen veranlaßt, nach einer schon vorchristlichen Grundlage des Tages zu suchen. Es gab natürlich zu allen Zeiten im Frühjahr und Herbst Einschnitte im Jahresablauf. Und der mittelalterliche Frühjahrsbeginn Petri Stuhlfeier (22. Februar) ist in der Tat die Fortsetzung eines antiken Totenfestes. Aber der Martinstag scheint sich doch einfach als hochgefeiertes Heiligenfest für einen Wirtschaftstermin anzubieten, wie er im Herbst und nach der Ernte erforderlich ist.

Nun kennen wir aus dem Mittelalter noch die vielen Festlichkeiten am Vorabend des Martinstages, das Gansessen und den Weintrunk, sowie die Verteilung von Geschenken. Von diesen Festen und Feiern ist vor allem in Westdeutschland kaum etwas übriggeblieben, falls man nicht den seit dem 19. Jht üblichen offiziellen Beginn des Karnevals am 11. November am Rhein als Nachfolge ansehen will. In Frankreich besteht noch manche Feier im 19. Jht bis in hohe Kreise hinein, ja wir haben den Eindruck, daß sie gerade in höchsten Kreisen als historische Reminiszenz ihre Bedeutung hatte. In Schlesien, in der Gegend von Posen, in Mähren war das Gansessen im 19. Jht auch beim einfachen Volk geübter Brauch und mit mancher Zukunftsbedeutung

ausgestattet. Viel reicher ist die Überlieferung in Skandinavien, wo das Martinsfest unter Einfluß des Martinstages als Rechtstermin erst nach 1800 zum bäuerlichen Fest wurde. Auch hier in Skandinavien würde damit eine Sekundärlandschaft den Brauch zu einer Zeit übernehmen, als er anderwärts schon ausstarb. Im weltlichen Bereich würde Skandinavien damit den böhmisch-alpenländischen Kulträumen der gegenwärtigen volkstümlichen Martinsverehrung entsprechen. Bei diesen Bräuchen am Martinstag denken wir an das in der Legende von Olaf Tryggvason erwähnte Minnetrinken zu Ehren des hl. Martin, an die Gans als Attribut des Heiligen in Oberdeutschland, die wohl ein sichtbarer historischer Rest solcher Feiern ebenso wie der Legende ist. Da diese Festlichkeiten am Vorabend der bis ins 14. Jht üblichen Advents- oder Weihnachtsfasten stattfanden, bieten sie eine Parallele zur Fastnacht. Endlich ist aus dem Mittelalter der Brauch vor allem der Reichen überliefert, Geschenke auszuverteilen und so dem hl. Martin nachzueifern. So wissen wir, daß am 11. November 1203 Walther von der Vogelweide von seinem bischöflichen Gönner einen Mantel erhielt, und der archipoeta in Köln erinnert November 1162 den Erzbischof Reinald von Dassel, daß er, der largior Martino sei, dem Dichter Mantel und Tunika verehren könne. Belege für Geschenke aller, auch brauchtümlicher Art lassen sich aus dem Mittelalter bis ins 18. Jht in großer Zahl beibringen.

Der Martinstag war also im Mittelalter ein reich mit Bräuchen und Feiern ausgestatteter Termin, an den sich wohl auch ältere Überlieferungen hefteten, von dessen Gestaltung sich aber nur Einzelformen, Reste und Bruchstücke bis in die Gegenwart hinein retteten. Diese Bruchstücke zeigen uns ein sehr verschiedenes Verbreitungsbild.

Der hl. Martin als Geschenkebringer wie sonst der hl. Nikolaus, der Pelzmärkte Schwabens und der Gegend von Ansbach, ist bis in die Gegenwart hinein nachgewiesen und lebt in Restformen sogar noch in den Heischebräuchen am Niederrhein. Nach Nachrichten des 19. Jhts erhielten auch im Rheinland noch die Kinder am Martinstag an verschiedenen Orten Geschenke und Gaben. Bekannt ist der schenkende Martin vor allem bei den Kindern Brabants und Flanderns.

DIESER BRAUCH aber ist gerade im Rheinland durch die Heischegänge und ihre neuere Ausgestaltung zurückgedrängt oder minimalisiert worden. Lichterumzüge und Heischegänge am Vorabend des Martinstages aber finden sich nun ebenfalls nur außerhalb des Kerngebietes des Martinskultes und zwar nördlich und östlich der germanisch-romanischen Sprachgrenze mit wenigen Überschlügen bis nach Boulogne, nach Lüttich und Malmedy hin. Sie reichen aber dann von Boulogne über die flämischen Teile Belgiens, die Niederlande, das Rheinland nördlich der Mosel bis zur Weser hin. Dabei scheinen mir bestimmte Verse alter Martinslieder für Herleitung des Brauches aufschlußreich. Es sind jene Verse, in denen Gaben für den hl. Martin oder das Martinsmännchen erbeten werden. Damit vergleichen sich die Martinsumzüge mit jenen, die etwa an Petri Stuhlfeier stattfinden (22. Februar) oder am Stephanstag und Johannestag im Sauerland, oder den vielen Heischegängen zu Ehren des Kirchenheiligen am Patronatsfest. In Verbindung solcher halbkirchlicher Heischegänge mit älteren Herbst- und Winterumzügen hat sich in einem dem Romanischen breit vorgelagerten Gebiet der Heischegang oder Lichterzug an Martin durchgesetzt. Ver-

schiedentlich aktualisiert, vor allem im Bezug auf Martin Luther, der am 10. November geboren ist, dann im 19. Jht organisiert, hat der Brauch sich halten können, wurde in Orten wieder aufgenommen, die einige Jahrzehnte darauf verzichtet hatten, fand neue Ausbreitung und gilt im Rheinland heute in der von der Schule gepflegten Form bis in Gegenden, in denen er niemals vorher gegolten hatte.

Innerhalb dieses Raumes der Martinsheischezüge zwischen Brabant und der Weser hat sich am Rhein ab Koblenz bis Düsseldorf und Aachen der Brauch herausgebildet, in Zusammenhang mit dem Heischebrauch ein Jahresfeuer abzubrennen. Dieses Feuer am Vorabend des Martinstages kommt nur in diesem Gebiet vor, das sich immer wieder als Träger städtisch-bürgerlicher Formen zeigt, die ihre entscheidende Formung in der frühen Neuzeit erfuhren. Auch das Martinsfeuer ist erst in diesen Jahrhunderten in Zusammenhang mit der Festfeier entstanden. Der älteste Beleg in deutlichem Anklang an die Benennung des früher bekannten Fastenfeuers stammt aus der Mitte des 15. Jhts (Geldern). Das Martinsfeuer ist in seinem Kerngebiet zwischen Bonn — Köln — und Aachen frei von jedem magisch-zaubrischen Einschlag, ist hier reines Festfeuer, eine Spielform der dörflichen Gruppe. In den offenbar später erreichten Bezirken von der Nordeifel bis zur unteren Mosel weisen noch manche Reste auf die früher auch dort wie im benachbarten Westen vorhandenen Feuer am 1. Fastensonntag hin; die Verbindung zeigt sich vor allem in einem Heischevers für Brandmaterial, der beim Fastenfeuer entlehnt ist.

Eine solche Erhaltung und Verdichtung der Brauchformen durch ein zusätzliches Element wie das Jahresfeuer ist an sich nicht allzu häufig. Ihr steht gerade in diesem Gebiet auch eine Verringerung der Brauchformen gegenüber. Im gleichen Zuge, wie Heischegang und Lichterzug das Interesse der Bevölkerung mehr und mehr beanspruchten, fielen seit Mitte des 19. Jhts wenigstens im Rheinlande andere Einzelheiten wie Martin als Geschenkgeber, das sogenannte Kerzchenspringen und sogar das Martinsessen fort. Einzelheiten lösten sich aus diesem Komplex an der Weser und in Thüringen und wurden weit nach Osten getragen, wie das Gebäudbrot, das Martinshörnlein, das sich in Schlesien und Mähren dicht belegt findet.

Auch das Martinsgansessen kam spät nach Estland und Schweden, wo der Brauch erst in den letzten Jahrhunderten das Dorf erreichte und erst in neuerer Zeit sich voll entfaltete.

Aus unserer Darstellung der Feier des Martinstages gewinnen wir einige allgemeine Einsichten.

1. Ein solcher Termin, der sich als Träger für Brauch und Fest durchsetzt, hat nicht immer eine Wurzel in älteren Schichten. Der 11. November ist zum Termin einzig und allein durch den Todestag des hl. Martin geworden.

2. Viele Formen der Feier seines Tages können aus Kult und Legende des hl. Martin gedeutet werden. Manche Bräuche sind neu, einfach in Analogie zu ähnlichen Feiern gestaltet wie das Martinsfeuer. Allerdings sind z.T. ältere und rein volkstümliche Traditionen nachträglich mit dem Tage verbunden worden; dabei läßt sich gerade Heische- oder Lichterumzug nicht monokausal erklären. Verschiedene Ursachen haben mitgewirkt: Das Opfer für den Heiligen, Heischegänge zu andern Terminen, möglicherweise sogar des Frühjahrs oder der Fastnacht, und ältere Herbst- und Winterumzüge.

3. Mischung mit andern Formen, Aktualisierung und Anpassung tragen wesentlich zur Erhaltung eines Brauches bei, ja damit erhält er sehr oft neuen Auftrieb, intensiviert sich und breitet sich weiter aus. Eine solche Anpassung haben wir wohl schon in der Verlegung älterer Winterbräuche auf den Martinstag, dann im Bezug des Kinderumzuges auf Martin Luther und endlich in der amtlichen Organisation des Brauches seit der 2. Hälfte des 19. Jhts.

4. In solchen Änderungen von Form und Funktion ist begründet, daß eine Einzelheit eines größeren Komplexes sich herauslöst und sich nun eigenwillig ausbreitet, wie etwa das Martinsgebäudbrot von Thüringen nach Schlesien kam.

5. Mit dieser Entwicklung hängt aber auch zusammen, daß im Ursprungsgebiet, im Zentrum einer Kulturform die Gegenwart oder auch schon eine ältere Zeit nur Reste dieser Form oder gar deren vollständiges Fehlen vermeldet, während in Außenbezirken und sehr oft am äußersten Rande der Brauch noch sehr lebendig und funktionserfüllt ist, ja die Kraft zu weiterer Ausbreitung und zur Erfassung weiterer sozialer Schichten hat. So spiegeln die Martinspatrozinien als historisches Zeugnis zwar die Bedeutung des Kultes im frühen und hohen Mittelalter, aber die volkstümliche Verehrung ist am stärksten in den späterfaßten Randgebieten des Kultes. Martin als Bauernpatron findet sich gar nur in diesen östlichsten Randgebieten. In Südschweden ist das Martinsgansessen erst im 17.-19. Jht aus bürgerlichem Hause zur allgemeinen bäuerlichen Feier geworden. In Deutschland hat dieser im Mittelalter auch dort bekannte Brauch sich nur in Böhmen und Schlesien gehalten, ja das aus dem Westen nach Schlesien verbrachte Martinshörnchen war im 1930 dort fast Ort für Ort belegt.

Diese an sich erstaunliche Tatsache einer Schwellung einer Traditionsform an ihrem Rande, einer Neubelebung im späterfaßten Raum und einer erneuten Ausbreitung aus diesen späterfaßten Zonen oder Reliktgebieten erklärt sich m.E. damit, daß hier eine solche Traditionsform integrierender Bestandteil einer später noch relevanten Kulturschicht geworden ist und nun als Teil dieser neuen Welt neue Adepten findet.

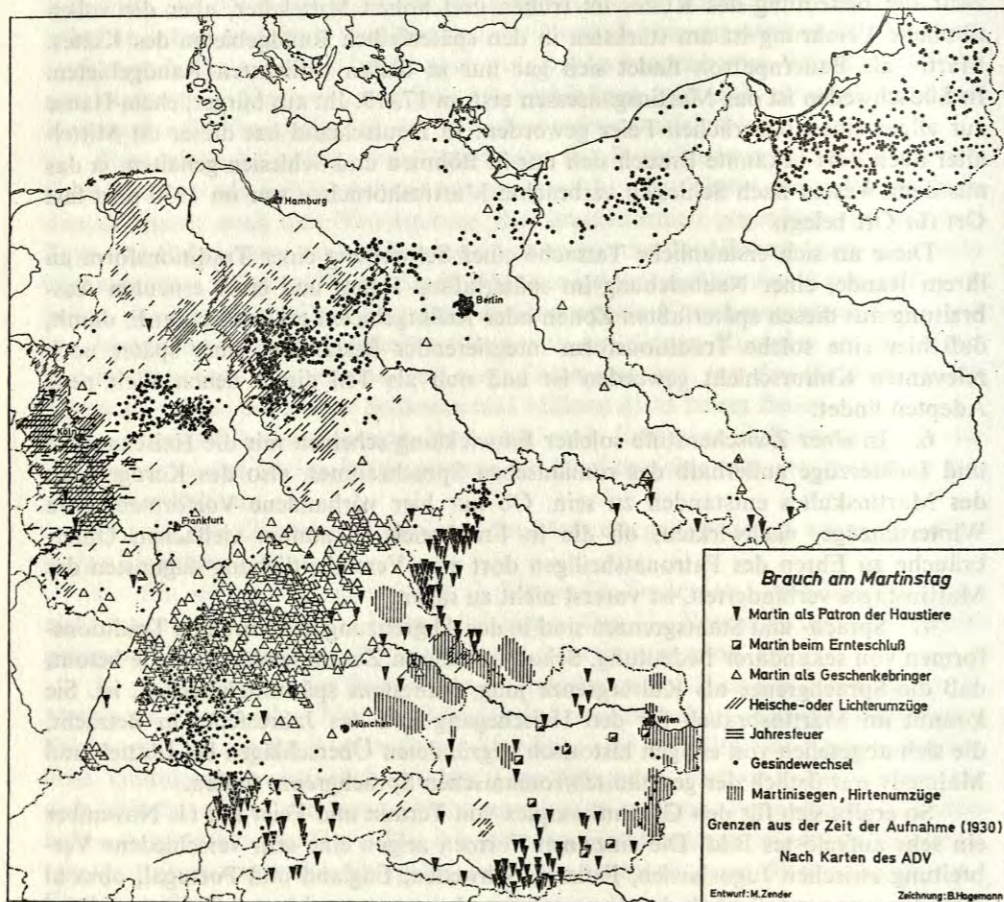
6. In einer Zwischenstufe solcher Entwicklung scheinen mir die Heischegänge und Lichterzüge außerhalb des romanischen Sprachraumes, also des Kerngebietes des Martinskultes entstanden zu sein. Ob nur hier vorhandene Vorformen, etwa Winterumzüge, nachwirkten, ob die in Frankreich bekannten vielfachen Opferbräuche zu Ehren des Patronatsheiligen dort eine Vereinheitlichung zugunsten des Martinstages verhinderten, ist vorerst nicht zu sagen.

7. Sprach- und Staatsgrenzen sind in der Abgrenzung der einzelnen Traditionsformen von sekundärer Bedeutung. Schon in anderm Zusammenhang wurde betont, daß die Sprachgrenze als Kulturgrenze jung, frühestens spätmittelalterlich, ist. Sie kommt im Martinsbrauch für den Heischegang und das Jahresfeuer in Betracht, die sich abgesehen von einigen historisch begründeten Überschlügen bei Lüttich und Malmedy nur östlich der germanisch/romanischen Sprachgrenze finden.

So ergibt sich für den Gesamtkomplex von Termin und Feier am 11. November ein sehr aufgelöstes Bild. Die einzelnen Formen zeigen eine sehr verschiedene Verbreitung zwischen Jugoslawien, Estland, Schweden, England und Portugal, obwohl diese Formen ursprünglich durchaus miteinander zusammenhängen. Es kommt dabei

zwar verschiedentlich zu Häufungen von Brauchelementen, aber man kann fast als Gesetz erkennen, daß ein allzu großes Interesse für ein bestimmtes Element, etwa den Lichterzug, automatisch zur Verkümmern anderer ursprünglich vorhandener Formen, etwa der Geschenksitte am Martinstag führt. Viel häufiger wird eine Einzelheit herausgelöst, in andern Bezug gestellt und nun oft allein über große Räume hin weitergetragen und dann in neuer Umgebung groß ausgebaut*.

* Das Manuskript war anfang 1968 abgeschlossen. Von den zeither erschienenen Arbeiten von E. Grabner, K. Meisen und D. Pesch konnte nur die von E. Grabner auf der Karte berücksichtigt werden.



A Selected Bibliography of Sigurd Erixon's Writings on European Ethnology

In 1958 a complete bibliography of Erixon's printed works up to this year was published by the Nordiska Museet. In *Folk-Liv*, tom. 33, a continuation of this bibliography comprising Erixon's production from 1958 to his death in 1968 and including also some posthumous works is to be found.

The following selective bibliography is, in contrast to the bibliographies mentioned above, systematic. It lists only the most important books and papers published in Swedish but is rather complete in regard to writings published in other languages. Titles in Swedish have been translated, often rather freely, and the translations put within brackets.

PRINCIPLES, METHODOLOGY, HISTORY OF THE SUBJECT, FIELD-WORK

Från mina upptäcktsresor i hemlandet [Von meinen Entdeckungsreisen im Heimatland]. *Svenska Kulturbilder*, Neue Folge, 3 (Stockholm, 1936), S. 9-36.

Regional European ethnology. 1. Main principles and aims with special reference to Nordic ethnology. — 2. Functional analysis. — Time studies. *Folk-Liv* 1937, p. 89-108; 1938, p. 263-294.

Actual tasks in investigations on the agricultural year in Nordic ethnology. *Congrès international des sciences anthropologiques et ethnologiques. Compte rendu de la 2^{me} session, Copenhague 1938* (Copenhagen, 1939), p. 307-308.

Strövtåg i svenska bygder [Wanderings through the Swedish countryside]. Malmö, 1941. 323 p.

Recherches ethnographiques suédoises. *Nouvelle Revue de Hongrie* 1942 (Budapest), p. 462-465.

Vår kulturart [The nature of our folk culture]. *Ymer*, 63 (1943), p. 171-181 [Habits of life investigated by means of time studies.]

Vad är folklivsforskning? [What is folk-life research?] *Kulturart och folkliv* (Stockholm, 1943), p. iij-xiv.

Folklivsforskningen som universitetsämne [Folk-life research as a subject of instruction at the universities]. *Folk-Liv*, 7-8 (1943-1944), p. 286-313.

Európai ethnológia [European ethnology]. *Ethnographia-Népélet*, 55 (Budapest, 1944), p. 1-17.

Brottmålen som källa vid etnologisk karakterisering [Criminal-law cases as a basis for ethnological diagnosis of the cultural standard]. *Folk-Liv*, 10 (1946, pr. 1947), p. 102-112 [Short summary in English].

Nyorienteringar inom folklivsforskningen [New trends in folklife research]. *Folk-Liv*, 12/13 (1948-1949), p. 5-14.

An introduction to folklife research or Nordic ethnology. *Folk-Liv*, 14-15 (1950-1951), p. 5-15.

Ethnologie régionale ou folklore. *Laos*, 1 (1951), p. 9-19.

Studies of social groups and occupations. *Laos*, 2 (1952, pr. 1953), p. 33-37.

International dictionary of regional European ethnology and folklore. Introduction. *Laos*, 3 (1953, pr. 1955), p. 18-23.

The position of regional ethnology and folklore at the European universities. An international inquiry. *Laos*, 3 (1953, pr. 1955), p. 108-144.

Special report on the teaching of Nordic and comparative folklife research at the Swedish universities of Stockholm, Lund, and Uppsala. *Laos*, 3 (1953, pr. 1955), p. 145-159.

European ethnology as a social science. *Actes du Congrès international d'ethnologie régionale Arnhem 1955* (Arnhem, 1956), p. 56-61.

Folk-life research in our time. From a Swedish point of view. *Gwerin*, 3 (Denbigh 1962), p. 275-291.

Folklivsforskningens framväxt. Reflektioner och tillbakablickar via intressekategorier till helhetssyn [The growth of folk-life research from various kinds of interests to a holistic approach]. 1-2. *Folk-Liv*, 26-27 (1962-1963, pr. 1964), p. 64-102; 28-29 (1964-1965), p. 7-63 [Summary in German].

Analysis of the individual through time and function studies. *Hunting and Fishing*. Nordic Symposium on Life in a Traditional Hunting and Fishing Milieu in Prehistoric Times and up to the Present Day (Luleå, 1966 [-67]), p. 189-206.

Swedish version in the yearbook *Norrbottnen 1970* (pr. Luleå, 1969), p. 85-94.

European ethnology in our time. *Ethnologia Europaea*, 1 (1967), p. 3-11.

Termen "kulturfixering" och dess användbarhet [Der Terminus "Kulturfixierung" und seine Verwendbarkeit]. *Folk-Liv*, 30 (1966, gedr. 1967), S. 16-22 [Deutsche Zusammenfassung].

Urgent ethnological tasks. *Ethnologia Europaea*, 1 (1967), p. 163-169.

Comments to "The aims of anthropology: A Scandinavian point of view by Åke Hultkrantz". *Current Anthropology*, 9 (Chicago, 1968), p. 298-299.

Ethnological investigation of the present. *The Possibilities of Charting Modern Life* (Oxford, 1970), p. xi-xiii, 1-22.

REGIONAL STUDIES

Stenåldern i Blekinge [The Stone Age of the province of B.] *Fornvännen*, 8 (Stockholm, 1913), p. 125-212.

Skultuna bruks historia [The history of Skultuna brass works]. 1-3. Stockholm, 1921- .

1. [The landed estate of the works and the folk culture of the Skultuna parish].
 1. 1921. ix, 789 p. + 7 p., 54 maps in appendix.
 2. 1935. (1), viij, 656 p.
2. [The history of the brass works and its owners].
 1. 1957. [The history of the works 1607-1860] By Sven Ljung assisted by Sigurd Erixon. 291 p.
 2. 1953. [The brass works after the conversion into a joint-stock company 1861-1911] By Erik Falk. 120 p.
3. Not yet published.

Södermanland i Nordiska museet. En översikt av den sörmländska allmogens kultur [A survey of the folk culture of the province of Södermanland as represented in the collections of the Nordic Museum. With contributions by Gerda Cederblom]. Stockholm, 1924. 60 p.

Uppland i Nordiska museet och Upplandsmuseet i Upsala [The folk culture of the

province of Uppland as represented in the collections of the Nordic Museum and the Uppland Museum in Upsala. With contributions by others]. Stockholm, 1926. 104 p.

Bygd och bonde [Le paysan du pays d'Ostrogothie]. *Östergötland*. Utg. av Östgöta nation (Uppsala, 1937), p. 375-428.

Svenskt folkliv. Några kapitel svensk folklivsforskning med belysning av dess arbetsuppgifter och metoder [Swedish folk life. A few chapters on Swedish folklife research illustrating its aims and methods]. Uppsala, 1938. 304 p.

Eine alte Quelle für estnische Volkskultur. *Opetatud Eesti Seltsi Toimetused*, 30 (Tartu, 1938), S. 911-929.

Karelska studier [Ethnographische Studien über Karelien]. 1-2. *Folk-Liv*, 5 (1941), S. 50-66, Taf. 9-18 [Deutsche Zusammenfassung].

Söderköping och Söderköpingsorten under hundra år [Die Kleinstadt Söderköping und ihre Umgebung während hundert Jahre]. Stockholm, 1951. 130 S.

(= *Liv och Folkkultur*, 4 (1951). Sonderabdruck aus *Sparbanken i Söderköping 1851-1951*).

Brytning mellan land och stad i en storstads periferi [The rural-urban clash in the outskirts of a big city]. *Bromma hembygdsförenings årsskrift*, 22 (Stockholm, 1951), p. 34-50.

Drag ur Grytnäs sockens bebyggelse- och jordbrukshistoria [Some aspects of the history of settlement and agriculture in Grytnäs parish, Dalecarlia]. *Agaton Ericstam, Grytnäs socken*, 2 (Sala, 1953), p. 179-288.

Östgötska kulturbilder. En översikt med historiska aspekter på sentida miljöer och monument [Pictures of the folk culture of Östergötland. A brief outline with historical aspects]. Stockholm, 1953. 32 p., 48 pl.

(= *Liv och Folkkultur*, 7).

Östergötland [The province of Östergötland]. [Co-authors: Holger Arbman, Iwar Anderson & Rickard Holmström. Photo: Erik Liljeroth.] Malmö, 1958. 736 p. (In the series *Allhems landskapsböcker*).

CULTURE CONTACT AND CULTURAL BOUNDARIES

Östergötland och Västverige. En etnografisk studie [The province of Östergötland and its connections with Western Sweden. An ethnographical study].

Meddelanden från Östergötlands fornminnes- och museiförening 1931-32 (Linköping, 1931), p. 7-15, 184.

Hur Norge och Sverige mötas. Studier rörande kulturgränser och kultursamband på Skandinaviska halvön [How Norway and Sweden meet. Studies of cultural boundaries and cultural connections in the Scandinavian peninsula]. *Bidrag til bondesamfundets historie*, 2 (Oslo, 1933), p. 183-299.

Den lettiska folkulturen och dess förbindelser med Sverige [The folk culture of Latvia and its connections with Sweden]. *Svensk-lettiska föreningen i Stockholm till dess tioårsjubileum* (Stockholm, 1935), p. 94-101.

Some notice on connections and differences in the rural buildings of Europe. *Travaux du I^{er} congrès international de folklore tenu à Paris 1937* (Tours, 1938), p. 48-55.

West-European connections and culture relations. *Folk-Liv*, 2 (1938), p. 137-172, pl. 17-28.

Hur Sverige och Finland mötas. Ett etnologiskt-kulturgeografiskt bidrag [Wie Schweden und Finnland sich begegnen. Ein Beitrag zur ethnologischen Kultur-geographie]. *Rig*, 21 (Stockholm, 1938), S. 207-230.

Hur Sverige och Polen mötas [Der Kulturkontakt zwischen Schweden und Polen]. *Svio-Polonica*, 3 (1941, Stockholm, 1942), S. 5-15.

Hur Sverige och Estland mötas [Der Kulturkontakt zwischen Schweden und Estland]. *Folk-Liv*, 6 (1942), S. 5-13, Taf. 1-6. [Kurze deutsche Zusammenfassung.]

Något om det etnologiska materialets vittnesbörd om sambandet mellan Sverige och Estland [A few words about the ethnological material that furnishes evidence of cultural contact between Sweden and Esthonia]. *Svio-Estonica*, 7 (1940-'43, Lund, 1943), p. 46-65.

Svenska kulturgränser och kulturprovinser [Cultural boundaries and culture areas in Sweden]. Stockholm, 1945. 66 p.

(= Kungl. Gustav Adolfs-akademiens småskrifter. 1.)

Røros och Sverige. Något om handelstrafiken mellan Sverige och Norge [The town of Røros and Sweden. A few words on the commercial traffic between Sweden and Norway]. *Norveg*, 11 (Oslo, 1964), p. 179-206.

MAPPING OF FOLK CULTURE

Die Frage der kartographischen Darstellung, vom Standpunkt der nordischen Ethnologie in Schweden aus betrachtet. Rückblick und Übersicht. *Folk*, 1 (Leipzig, 1937), S. 168-180.

Der Atlas der schwedischen Volkskunde. *Folk-Liv*, 4 (1940), S. 93-96.

Frågelistor för Atlas över svensk folkkultur. Etnologiska avdelningen [Fragebogen des Atlas der schwedischen Volkskunde: Abt. Ethnologie]. *Folk-Liv*, 5 (1941), S. 76-104.

Ur förarbetena till Atlas över svensk folkkultur, utförda vid Institutet för folk-livsforskning. 1. Den svenska såskäppan. 2. Snesen, kraken och traven [Some preliminary results of the work on the Atlas of Swedish folk culture executed at the Institute for folklife research: 1. the seed-basket. 2. the methods of setting up the sheaves]. *Folk-Liv*, 10 (1946, pr. 1947), p. 127-151, pl. 15-18 [Brief summary in English].

International conference for co-operation on the mapping of folk culture, held at Namur September 1953. *Laos*, 3 (1953, pr. 1955), p. 48-52.

Compte-rendu sommaire des Séances de la Commission de cartographie de la CIAP, réunie à Paris les 1^{er} et 2^e Juillet 1954. [Avec Marcel Maget.] *Laos*, 3 (1953, impr. 1955), p. 53-59.

Some points of view with regard to international cartographical activities. *Laos*, 3 (1953, pr. 1955), p. 60-63.

Maps of folk culture. An international inquiry. *Laos*, 3 (1953, pr. 1955), p. 79-98.

The Swedish atlas of folk culture. *Papers of the International Congress of European and Western ethnology Stockholm 1951* (Stockholm, 1956), p. 49-59.

The Swedish atlas of folk culture. *Actes du IV^e Congrès International des Sciences Anthropologiques et Ethnologiques Vienne, 1-8 Septembre 1952*, 3 (Wien, 1956), p. 67-71.

Atlas över svensk folkkultur. — Atlas of Swedish folk culture. Utgiven av Kungl. Gustav Adolfs Akademien. 1. Materiell och social kultur. — Material and social culture. Utg. under red. av Sigurd Erixon. Redaktionssekr.: Eerik Laid. Uddevalla, 1957. 62 p.

De nationella atlasverken över folkkultur [The national folk culture atlases]. *Folk-Liv*, 24-25 (1960-1961, pr. 1962), p. 90-111.

MUSEUMS AND EXHIBITIONS

Bollnässtugan och dess gårdsmiljö [The farm-house from the parish of Bollnäs in Skansen in its original environment]. *Fataburen* 1922 (Stockholm, 1923), p. 132-146.

Führer durch Skansens kulturgeschichtliche Abteilung. 2. [verb.] Aufl. Stockholm, 1928, 213 S., 1 Karte.

1. Aufl. 1925. 195 S., 1 Karte.

Le musée nordique de Stockholm, "Nordiska museet". *Mouseion*, 2 (Paris, 1928), p. 161-167.

Skansen, le premier musée en plein air. *Art populaire. Travaux du I^{er} congrès international des arts populaires, Prague 1928*, 1 (Paris, 1931), p. 135-138.

Utställning på kulturhistorisk grund. En återblick [Ausstellung auf kulturgeschichtlicher Grundlage. Ein Rückblick auf die Gothenburger Jubiläumsausstellung 1923]. *Fataburen* 1929 (gedr. Stockholm, 1930), S. 190-207 [Deutsche Zusammenfassung].

Skansens kulturhistoriska avdelning. 3: e omarb. och utvidgade uppl. [A guide to the cultural-history department of Skansen. 3rd ed., revised and enlarged]. Stockholm, 1931, 216 p.

1st ed. 1925. 195 p. 1 map. — 2nd ed. 1927. 202 p. 1 map.

Kulturförhållanden och levnadssätt i Sverige under och omkring Gustav II Adolfs tid. Vägledning [Cultural conditions and ways of life in Sweden during the reign of King Gustavus II Adolphus. A guide to the exhibition edited in co-operation with Sigurd Wallin]. *Katalog över Gustav II Adolfs utställningen i Nordiska museets hall* (Stockholm, 1932), 171-248, 18 pl.

Modes de construction et mobilier. *Folklore de Suède. Exposition organisée [à Paris et à Bruxelles] par le Musée Nordique de Stockholm.* [Catalogue] (Stockholm, 1937), p. 99-108.

Nordic open-air museums and Skansen. *The Proceedings of the Scottish Anthropological and Folklore Society*, 2 (Edinburgh, 1937), p. 31-42.

Skansen et la conception du musée en plein air dans les pays nordiques. *Mouseion*, 39-40 (Paris, 1937), p. 91-102.

Moragårdens tillkomst [The genesis of the Moragården, the Dalecarlian farmstead in Skansen]. *Trettioalets Skansen* (Stockholm, 1939), p. 33-60.

Artur Hazelius och Morastugan. Ett bidrag till friluftsmuseitankens uppkomst

[A.H. and the cottage from Mora. A contribution to the genesis of the open-air museum idea]. *Fataburen*, 1940, p. 133-148 [Summary in German].

RURAL SETTLEMENT. VERNACULAR ARCHITECTURE

Några bidrag till det nordiska husets historia [Contributions to the history of the North European house]. *Fataburen*, 1917 (Stockholm), 145-198.

Bebyggelseundersökningar. Översikt. Periodiska bebyggelse typer. Fäbodväsen [Settlement investigations. A survey. — Types of periodical settlement. — The shieling system]. *Fataburen*, 1918 (Stockholm), p. 21-57.

Svenska gårdstyper [Schwedische Bauernhoftypen]. *Rig*, 2 (Stockholm, 1919), S. 1-39.

Svensk byggnadskultur och dess geografi [Swedish domestic architecture and its geography]. *Ymer*, 42 (Stockholm, 1922), p. 249-290.

Gärdesgårdstyper i Blekinge [Types of fences in the province of B.]. *Blekinge-bygder*, 3 (Karlskrona, 1925), p. 8-26.

Knuttimrade gärdesgårdar och andra hägnader på Södertörn [Log fences and other kinds of fences in the rural district of Södertörn]. *Bygden*, 1925 (Södertälje), p. 49-65.

Om brunnar [Über Brunnen]. *Fataburen*, 1930 (Stockholm), S. 172-218 [Deutsche Zusammenfassung].

Den romerska Campagnans herdehyddor och deras konstruktiva karaktär [Die Hirtenhütten der römischen Campagna und charakteristische Züge ihrer Konstruktion]. *Arkeologiska studier tillägnade Kronprins Gustaf Adolf* (Stockholm, 1932), S. 249-261.

Eldhus [Wohnhäuser mit offenem Herd mitten auf dem Boden]. *Svenska Kulturbilder*, 6 (Stockholm, 1932), S. 15-30.

Rödfärgning. En historik [Das Rotfärben der Häuser geschichtlich beleuchtet]. *En bok om rödfärg* (Stockholm, 1932), S. 15-30.

Skaraborgsböndernas byggnadskultur [Bauart der Bauern im Regierungsbezirk Skaraborg]. *Västgöttagårdar* (Stockholm, 1932), S. 115-183, 32 Taf.

Ett timringsredskap i kulturgeografisk belysning [A carpenter's tool in the light of cultural geography]. *Rig*, 16 (Stockholm, 1933), p. 29-82.

Två byar — två kulturminnesmärken [Zwei Dörfer — zwei Kulturdenkmäler]. *Rig*, 19 (Stockholm, 1936), S. 229-247.

Geschichte und heutige Aufgaben der Bauernhausforschung. *Haus und Hof im nordischen Raum*, 2 (Leipzig, 1937), S. 1-20.

The North-European technique of corner timbering. *Folkliv*, 1937, p. 13-63, pl. I-XV.

Some primitive constructions and types of lay-out, with their relation to European rural building practice. *Folkliv*, 1937, p. 124-155, pl. XVII-XXVI.

Spjället, en exponent för svensk bostadsteknik [Die Ofenklappe — ein Zeugnis der schwedischen Wohnkultur]. *Svenska Kulturbilder, Neue Folge*, 5 (Stockholm, 1937), S. 9-50.

Några bottniska byggnadsformer [Some building practices around the Bothnian Gulf]. *Kulturhistoriska studier tillägnade Nils Aberg* (Stockholm, 1938), p. 220-235.

Takhuv och takkam [Dachkappe und Dachkamm]. *Fataburen* 1938 (Stockholm), S. 117-140 [Deutsche Zusammenfassung].

Öfen mit rundem Grundriss. *Folk-Liv*, 3 (1939), S. 255-306, Taf. 41-48.

Den blekingska lantbefolkningens byggnadskultur [Bauart der Landbevölkerung in Blekinge]. Karlskrona 1940. 152 S., 2 Taf.

Auch in *Blekingeboken*, 18 (Karlskrona, 1940), S. 25-170.

Hedbodarnas långfäbod i Älvdalen [Hedbodarna, a summer pasture in Älvdalen, Dalecarlia]. *Dalarnas Hembygdsbok*, 1941 (Falun), p. 81-104.

Studier rörande eldstäder i Blekinge [Studies of fireplaces in the province of B.]. *Blekingeboken*, 19 (Karlskrona, 1941), p. 9-72.

Den äldre folkliga bebyggelsen i stockholmstrakten [Ancient buildings of farmsteads and villages in the neighbourhood of Stockholm]. Stockholm, 1941. xij, 327 p., 3 appendices.

Gullereds by [Das Dorf G.]. *Från Borås och de sju häraderna*, 2 (Borås, 1945), S. 61-92.

Kila, en östgötsk skogsby. En byundersökning 1912-13 [Kila, a hamlet in the woodland. An investigation of a village in the province of Östergötland in the years 1912-13]. Stockholm, 1946. ix, 225 p., 6 maps.

(= Skrifter utgivna av Samfundet för svensk folklivsforskning genom Institutet för folklivsforskning vid Nordiska museet i samarbete med Stockholms högskola, 2. — Etnologiska källskrifter, 3.)

Svensk byggnadskultur. Studier och skildringar belysande den svenska byggnadskulturens historia [Swedish vernacular building in a historical light]. Stockholm, 1947. 826 p.

Folklig bebyggelse och byggnadskultur [Traditional building in the Njudung district, Småland]. *Boken om Njudung*. Meddelanden från Jönköpings läns hembygdsförbund, 21 (Jönköping, 1948), p. 5-39.

Halmtakstyper i Sverige [Types of thatched roofs in Sweden]. [Assisted by Anders Nyman.] *Folk-Liv*, 12-13 (1948-1949), p. 53-86, pl. 3-14 [English summary].

Byggnadsskicket hos svenska bönder under medeltiden, huvudsakligen i belysning av nyare tidens material [Die Bauart der schwedischen Bauern während des Mittelalters, hauptsächlich im Licht des Materials der neueren Zeit]. *Nordisk Kultur*, 17 (Stockholm-Oslo-Copenhagen, 1952), S. 284-347.

Methoden und Ergebnisse der neueren Hausforschung in Nord- und Westeuropa. *Niederschrift über die Tagung des Arbeitskreises für deutsche Hausforschung in Cloppenburg 1952* (Münster, 1953), S. 13-19.

Byar och bykultur [Villages and village life in the provinces around Lake Mälaren]. *En bok om Mälardalskapen* (Stockholm, 1953), p. 134-222.

Den till fångstnäringarna knutna rörliga bebyggelsen [Seasonal settlement connected with fishing, trapping and hunting]. *Nordisk Kultur*, 11-12 A (Stockholm-Oslo-Copenhagen, 1955), p. 124-135.

Zentralgeleitete und volkstümliche Baukultur. *Festschrift für Will-Erich Peuckert zum 60. Geburtstag* (Berlin, 1955), S. 79-85.

- Villages and common lands in Sweden. *Transactions of the Westermarck Society*, 3 (Åbo, 1956), p. 122-134.
- Swedish version in *Svensk Lantmäteritidskrift*, 47 (Stockholm, 1955), p. 181-191.
- Kulturreseptat Smedstorp. En beskrivande gårdshistorik [The hamlet of S. preserved as a cultural monument. A descriptive history of the farms]. *Östergötlands och Linköpings stads museum: Meddelande 1956-57* (Linköping, 1956), p. 7-30 [Summary in English].
- Är den nordamerikanska timringstekniken överförd från Sverige? [Ist die nordamerikanische Zimmerungstechnik von Schweden übertragen?] *Folk-Liv*, 19-20 (1955-1956, gedr. 1957), S. 56-68.
- Schwedische Holzbautechnik in vergleichender Beleuchtung. *Liv och Folkkultur*, Ser. A, 8 (Stockholm, 1957), S. 42-112.
- Schwedische Fassung in *Nordisk Kultur*, 14 (Stockholm-Oslo-Kopenhagen, 1953).
- Dörfer in Schweden. *Liv och Folkkultur*, Ser. A, 8 (Stockholm, 1957), S. 9-41.
- Die erste Hälfte in schwedischer Fassung unter dem Titel "Byar" in *Svenska Kulturbilder*, 6 (Stockholm, 1932), die andere Hälfte unter dem Titel "Bebyggelsestruktur och lagsamfälligheter i Sverige" in *Nordisk Kultur*, 13 (Stockholm-Oslo-København, 1956).
- Ein Hüttendorf. *Liv och Folkkultur*, Ser. A, 8 (Stockholm, 1957), S. 198-224.
- Unter dem Titel "En bergsmansby" in *Svenska Kulturbilder*, 2 (Stockholm, 1930).
- Der Wechsel von Wohnorten in Verbindung mit alten, primitiven Nahrungs-verhältnissen in Schweden. *Etnografia Polska*, 3 (Wrocław 1960), S. 125-137.
- Svenska byar utan systematisk reglering*. En jämförande historisk undersökning [Swedish villages without systematic regulation. A comparative historical investigation]. 1-2. Stockholm, 1960. xviii, 267 p. + appendix (29 maps) [English summary in *Geografiska Annaler* 1961].
- Dörfer und Flurstrukturen. *Schwedische Volkskunde. Festschrift für Sigfrid Svensson* (Uppsala, 1961), S. 131-151.
- Swedish villages without systematic regulation. *Geografiska Annaler*, 43 (Stockholm, 1961), p. 57-74.
- Seasonal dwelling-places. *Etnografia Polska*, 5 (Wrocław, 1961), p. 97-100.
- Landshövdingarna som byggnadsdirigenter under 1700-talet [The influence of the county governors on building practice in the 18th century]. *Folk-Liv*, 28-29 (1964-1965), p. 114-134.
- Gammelstan i Norrboda [Ein altertümliches Dorfmilieu — Norrboda im Kirchspiel Ore, Dalekarlien]. [Zusammen mit Björn Hallerdt.] *Dalarnas Hembygdsbok 1964* (Falun, 1965), S. 63-106.
- The age of enclosures and its older traditions. *Folk Life*, 4 (Cardiff, 1966), p. 56-63.
- Från mina byundersökningar [Selected problems from my investigations of villages]. *Folk-Liv*, 30 (1966, pr. 1967), p. 32-47.

AGRICULTURAL HISTORY

- Lantmannens lätta redskap [Die leichten Geräte des Landmannes: Sichel, Sense, Rechen, Dreschflügel]. *Svenska Kulturbilder*, 5 (Stockholm, 1931), S. 197-224.
- Kulturgeografiska synpunkter på vår äldsta åkerbrukskultur [Some geographical remarks upon our oldest agricultural implements]. *Svensk Geografisk Arsbok*, 25 (Lund, 1949), p. 149-164 [English summary].
- Svenska årder [Schwedische Pflüge ohne Streichbrett]. *Liv och Folkkultur*, 1 (Stockholm, 1948), S. 129-157.
- Ledharven [The jointed harrow]. *Folk-Liv*, 12-13 (1948-1949), p. 163-176.
- Surviving primitive gathering in the Nordic countries. *Folk-Liv*, 14-15 (1950-1951), p. 95-102.
- Hushållsböcker [Manuals on husbandry]. *Liv och folkkultur*, ser. B, 1 (Stockholm, 1955), p. 1-21.
- Djurfångst och jakt samt insamling av vegetabiliska födoämnen under nyare tid [Tierfang und Jagd sowie Sammeln von pflanzlichen Nahrungsmitteln in neuerer Zeit]. *Nordisk Kultur*, 11/12 A (Stockholm-Oslo-København, 1955), S. 110-123.
- Swedish research on ploughing implements. *Research on ploughing implements: The conference in Copenhagen 1954* (Copenhagen, 1956), p. 118-125.
- Lantbruket under historisk tid med särskild hänsyn till bondetraditionen [Der Ackerbau der historischen Zeit in Schweden mit besonderer Rücksicht auf die bäuerliche Tradition]. *Nordisk Kultur*, 13 (Stockholm-Oslo-København, 1956), S. 43-215.
- Betesvandringar och flyttssystem [Nomadism, transhumance, and the exploitation of mountain pastures]. *Folk-Liv*, 19-20 (1955-1956, pr. 1957), p. 39-55.

ORGANIZATION OF COMMUNITY LIFE

- Samlingsplatser och bröllopsstugor hos den svenska allmogen [Meeting-places and wedding-feast houses of the peasantry in Sweden]. *Rig*, 3 (Stockholm, 1920), p. 33-46.
- Ett skärlag och dess arkiv [Eine Fischergenossenschaft und ihr Archiv]. *Fataburen* 1920 (Stockholm, 1921), S. 71-128.
- Ynglingalaget. En gengångare i samhället [Die Jungmannschaft. Ein Relikt in der Gesellschaft]. *Fataburen*, 1921 (Stockholm), S. 95-123.
- Gården och familjen. Bidrag till belysning av storfamiljssystemets förekomst i Sverige [Farm and family. Contributions to the study of the extended family system in Sweden]. *Etnologiska studier tillägnade N. E. Hammarstedt* (Stockholm, 1921), p. 195-212.
- En bys insignier och instrument [The insignia and the tallies of a village community]. *Svenska Kulturbilder*, 2 (Stockholm, 1929), p. 95-106.
- Bröllopsstugor [Wedding-feast assembly halls]. *Svenska Kulturbilder*, 2 (Stockholm, 1929), p. 239-256, pl. VII.
- Granne är grannes broder [Der Nachbar ist des Nachbarn Bruder]. *Fataburen* 1931 (Stockholm), S. 83-98 [Deutsche Zusammenfassung].
- Timmermännen och byteslaget [The carpenters and the neighbourhood group]. *Svenska Kulturbilder*, 4 (Stockholm, 1931), p. 169-184.

Åkerherrar och jordintressenter. Arboga och Köpings åkerorganisation [The townsmen's organization for the cultivation of the arable land belonging to the towns of Arboga and Köping]. *Folk-Liv*, 7-8 (1943-1944), p. 207-227, 3 maps [Short summary in English].

Mörby och Viby byars minnesböcker. Utg. med inledning och förklaringar [The minute-books of the villages of Mörby and Viby edited with an introduction and notes]. Stockholm, 1944. (2), xlvi, 220 p., 7 pl.

(= Etnologiska källskrifter, 2.)

Svenska bystämmoplatser utomhus [Outdoor meeting-places for the village community in Sweden]. *Folk-Liv*, 16 (1952, pr. 1953), p. 49-61, pl. 1-3.

Svenska byordningar [Swedish village by-laws]. *Folk-Liv*, 17-18 (1953-1954), p. 81-124 [In collaboration with Sven Ljung].

Byordningar från Skåne. 1. Västra Göinge härad [The village by-laws of Scania. 1. The district of Västra Göinge. Ed. in collaboration with Sven Ljung]. Stockholm, 1955. 392 p.

(= Sveriges byordningar, 2: 1.)

Die alten "Kirchstädte" Nordschwedens. *Liv och Folkkultur*, Ser. A, 8 (Stockholm, 1957), S. 113-148.

Schwedische Fassung in *Svenska Kulturbilder*, Neue Folge, 6 (Stockholm, 1938). Kirchenbootgemeinschaften. *Liv och Folkkultur*, Ser. A, 8 (Stockholm, 1957), S. 149-164.

Schwedische Fassung in *Svenska Kulturbilder*, Neue Folge, 2 (Stockholm, 1935), und (vorläufige Version) in *Budkavlen*, 13 (Åbo, 1934).

NON-PEASANT GROUPS AND THEIR CULTURAL ENVIRONMENT

Ronneby byggnadshistoria under 1700- och början av 1800-talet [Baugeschichte der Stadt Ronneby, Blekinge, während des 18. und frühen 19. Jahrhunderts]. [Unter Mitwirkung von S. T. Kjellberg.] Stockholm, 1918. 222 S.

Prästgårdar i Dalarna under 1600-talets senare del och början av 1700-talet [Pfarrhöfe in Dalecarlien in der zweiten Hälfte des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts nach den Besichtigungsberichten: Häuser und Einrichtung]. *Fataburen*, 1924 (Stockholm), S. 35-84, 163-183.

Färgaryrkets historia [The history of the dyer's trade]. *Kulör i träff* (Norrköping 1932), p. 83-97.

Ett säteri i fågelperspektiv. Björnö i Roslagen [A bird's eye view of a nobleman's estate]. *Svenska Kulturbilder*, new ser., 1 (Stockholm, 1934), p. 11-44, pl. I.

Sveden. En bergsmansgård i Stora Kopparbergslagen [A copper-mine shareholder's homestead in the copper-mining district of Dalecarlia]. Stockholm, 1934. 70 p.

(In the monograph series "Skrifter utgivna av Stora Kopparbergs Bergslags Aktiebolag".)

En färgargård i Falun. Några förhandsmeddelanden rörande en etnosociologisk byggnads- och bostadsundersökning i denna stad [A dyer's court. Some preliminary information about an ethnosociological investigation of buildings and apartments in

the town of Falun]. *Folk-Liv*, 5 (1941), p. 5-23, pl. 1-4 [Summary in German].

Dagligt liv i helg och söcken [Workmen's way of life on workdays and holidays]. *Arbetets söner. Pionärtiden* (Stockholm, 1944), p. 34-87.

En hattmakare i Stockholm på 1840-70-talen [Ein Stockholmer Hutmacher in den vierziger bis siebziger Jahren des 19. Jahrhunderts]. *Notiser från Arbetarnas kulturhistoriska sällskap*, 19 (Stockholm, 1945), S. 29-39, 45-53.

Stockholms sumpfiskare och fiskköpare [The incorporated fish-dealers of Stockholm]. *Folk-Liv*, 10 (1946, pr. 1947), p. 22-26, pl. 5-10 [Short English summary].

Stockholms hamnarbetare före fackföreningsrörelsens genombrott. En etnologisk studie [The Stockholm dockers before the rise of trade-unionism. An ethnological study]. Stockholm, 1949. 156 p.

(= Liv och Folkkultur, 2.)

Prästgård och prästgårdsmiljö [i Breared] under decennierna kring sekelskiftet [Family life in a vicarage (Breared parish in Halland) around 1900]. [In cooperation with members of the family in question.] *Liv och Folkkultur*, 3 (Stockholm, 1951), p. 82-127.

Schröderska gården i Söderköping [The house and premises of Mr. Schröder in the town of S.]. *S:t Ragnhilds Gille i Söderköping: Arsbok*, 1954 (Söderköping, 1955), p. 5-22.

The dockers or waterfront workers in Stockholm before the breakthrough of the trade-unions. *Revista de etnografia*, 1 (Porto, 1963), p. 17-46.

Minnen från Skönbergagatan 22 i Söderköping [Recollections of my parental home in the town of Söderköping]. *S:t Ragnhilds Gille i Söderköping: Arsbok*, 1966 (Söderköping), p. 5-22.

En storföretagare i Söderköping [A big entrepreneur in the town of S.]. *Guldet i flaskan ... utg. av Aktiebolaget Vin- & Spritcentralen till femtioårsjubileet* (Stockholm, 1967), p. 185-214.

DECORATIVE FOLK ART. FARMHOUSE FURNITURE

Möbler och heminredning i svenska bygder [Furniture and furnishing in rural Sweden]. Stockholm, 1925-26.

1. Text: lix p. Illustrations: 248 p. + 7 colour plates.

2. Text: (4) lxij p. Illustrations: 265 p., 9 colour plates.

Schwedische Bauernmalereien. *Jahrbuch für historische Volkskunde*, 2 (Berlin, 1926), S. 110-125 + 16 Tafeln.

Nordische Volkskunst. Schweden. *Nordische Kunst Kiel 1929. Ausstellungen im Thaulow-Museum Kiel* (Kiel, 1929), S. 9-26.

Allmogemålningar från Småland och Halland [Bauernmalereien aus den Provinzen S. und H.]. Stockholm, 1930. 32 S.

(= Nordiska museets och Skansens bilderböcker, 1.)

Våra konstnärliga landskapskaraktärer [Schools of provincial art]. *Svenska Kulturbilder*, 4 (Stockholm, 1931), p. 29-64, pl. I-II.

Les peintures rustiques de la Suède. *Art populaire. Travaux du I^{er} congrès international des arts populaires, Prague 1928*, 1 (Paris, 1931), p. 126-134.

Folkkonsten i Sverige [L'art populaire en Suède]. *Nordisk Kultur*, 27 (Stockholm-Oslo-København, 1931), p. 353-385.

Schwedische Volkskunst. *Deutschland und der Norden* (Breslau, 1931), S. 346-365.

La peinture rustique en Suède. *13^e Congrès international d'histoire de l'art: Résumés* (Stockholm, 1933), p. 208-210.

Schwedische Bauernmalerei. *13^e Congrès international d'histoire de l'art: Actes* (Stockholm, 1933), p. 246-249.

Rootsi rahvakunst. Nordiska Museet'i näitus Tallinnas 1934 [Swedish folk art. A guide to the exhibition held by the Nordiska Museet in Tallinn in 1934]. Tartu & Stockholm, 1934. 40 p. 24 pl.

Lithuanian and Latvian versions publ. earlier in the same year in connection with the exhibition being shown in Kaunas and Riga.

Short Swedish version with the same illustrations:

Svensk folkkonst. Kort översikt [Swedish folk art. Brief outline]. Stockholm, 1934. 33 p.

(= Nordiska museets och Skansens bilderböcker, 7).

Målarna berätta. Historia, dikt och iakttagelse hos gamla svenska bygdemålare [Die Maler erzählen. Geschichte, Phantasie und Beobachtung bei den alten schwedischen Laienmalern]. *Svenska Kulturbilder*, Neue Folge, 1 (Stockholm, 1934), S. 115-44, Taf. II-III.

Arv, nybildning och degeneration i svenskt bonadsmåleri [Tradition, creativeness, and degeneration in Swedish wall tapestry paintings]. *Svenska Kulturbilder*, New ser., 1 (Stockholm, 1934), p. 187-218.

Hans Wikström [Der Laienmaler H.W. 1759-1833]. *Svenska Kulturbilder*, Neue Folge, 2 (Stockholm, 1935), S. 161-190, Taf. III-V.

Östergötlands bygdemåleri [La peinture rustique de la province d'Ostrogothie]. *Svenska Kulturbilder*, Nouv. série, 3 (Stockholm, 1936), p. 199-226.

Hälsinglands bygdemåleri under äldre skeden [L'ancienne peinture rustique de la province de Hälsingland]. *Svenska Kulturbilder*, Nouv. série, 4 (Stockholm, 1937), p. 169-210, pl. IV-VI.

Folklig möbelkultur i svenska bygder [Furniture and furnishing in rural Sweden]. Stockholm, 1938. 147, (2), 288 p.

Türwächter und Prangerfiguren. *Folk-Liv*, 3 (1939), S. 44-88, Taf. 11-16.

Volkskunst und Kunstkultur. *Volkswerk*, 1941 (Berlin), S. 36-49.

Ett ålderdomligt låssmide i Dalarna och dess härkomst [An instance of old-fashioned decorative locksmithery in Dalecarlia and its origin]. *Folk-Liv*, 6 (1942), p. 109-130, pl. 19-20 [Summary in German].

Folklig möbelkultur i svenska bygder. Liggmöbler [Furniture and furnishings in rural Sweden. Thoroughly revised ed. [1.] Bedsteads and cradles]. Stockholm, 1970. 136 p.

MISCELLANEOUS SUBJECTS

Runinskrifter från Dalarna [Post-medieval runic writing in Dalecarlia]. *Fataburen*, 1915 (Stockholm), p. 147-162.

Bergshanteringen och kulturhistorien. Några synpunkter och önskemål [Swedish mineral industry and culture history. Some points of view on a prospective research programme]. *Teknisk Tidskrift*, 49 (Stockholm, 1921), p. 3-13.

Mässingsdosor [Brass boxes]. *Gustavianskt. Studier tillägnade Sigurd Wallin* (Stockholm, 1932), p. 309-328.

Redskapsstudier från Gustav Adolfs-utställningen [Studien über Geräte auf der Ausstellung "Gustav II. Adolf und seine Zeit"]. *Fataburen*, 1933 (Stockholm), S. 243-280 [Deutsche Zusammenfassung].

Elda över och under [Faire du feu dessus-dessous]. *Saxons bok på 75-årsdagen* (Stockholm, 1934), p. 89-100.

Skattefynd [Treasure-troves especially in Lapland]. *Norrbotnen*, 1936 (Luleå), p. 156-165.

Folklig telegrafering [Popular methods of signalling in Sweden]. *Svenska Kulturbilder*, New series, 4 (Stockholm, 1937), p. 31-64.

Mässing. Svenska manufaktur och konsthantverksprodukter under 400 år [Swedish brass. Manufactures and handicraft products from four centuries]. Stockholm, 1943. 403 p. (2) p. corrections and addenda.

Technik und Gemeinschaftsbildungen in schwedischem Traditionsmilieu. Studien und Skizzen. Stockholm, 1957. 225 S.

(= Liv och folkkultur. Ser. A, 8.)

Gammal mässing [Old brass]. Västerås, 1964. 111 p.

2nd ed. 1965.

Aus der Entwicklungsgeschichte der Schlösser. *Liv och Folkkultur*, Ser. A, 8 (Stockholm, 1957), S. 165-197.

Schwedische Fassung unter dem Titel "Ur låsets utvecklingshistoria" in *På järnets fasta grund* (Eskilstuna, 1946).

An innovation among the Lapps viewed in the light of northern Scandinavian practice [Seasoning coffee with salt]. *Studia ethnographica Upsaliensia XXI: Lapponica* (Uppsala 1965), p. 71-80.

Gammelt messing. Oversat og bearbejdet af [Old brass. Transl. into Danish and adapted by] Gorm Benzon. Copenhagen, 1966. 110 p.

Investigation of an Industry and its Products: an Ethnological Programme. *Studies in Folk Life. Essays in honour of Iorwerth C. Peate* (London, 1969), p. 293-301, 7 pl.

Sigurd Erixon was the editor of, i.a., the following books, journals and serial publications:

Svenska Kulturbilder. Vol. 1-6. Stockholm, 1929-1932. — Ny följd [New series]. Vol. 1-6. Stockholm, 1934-1938. [Co-editor: Sigurd Wallin].

Äventyr på kaparstråt. En svensk matros' upplevelser åren 1806-1826 av Per Asklund. Utg. med inledning. [Abenteuer auf Kaperfahrt. Die Erlebnisse eines schwedischen Matrosen in den Jahren 1806-1826. Von Per Asklund. Herausgeg. mit einer Einleitung.] Stockholm, 1931.

(= Skrifter utg. av Arbetarnas kulturhistoriska sällskap, 3: 1.)

Nordisk Kultur [History of civilization in Northern Europe in prehistoric and

- medieval times]. 1-30. Stockholm-Oslo-København, 1931-1956. [Co-editors: Johs. Brøndum-Nielsen, Magnus Olsen.]
- Folk-Liv* [1937: *Folkliv*]. Review of Nordic and European ethnology. Zeitschrift für nordische und europäische Volkskunde. Revue d'ethnologie nordique et européenne. [Vol. 1-2] Stockholm, 1937-1938.
- Folk-Liv*. Acta Ethnologica et Folkloristica Europaea. Tom. 3 (1939) — 19-20 (1955-1956), 23 (1959) — 26-27 (1962-1963). Stockholm, 1939-1957, 1959-1964.
- Folk-Liv*. Acta Ethnologica Europaea. Tom. 28-29 (1964-1965) — 30 (1966). Stockholm, 1965-1967.
- Published under the auspices of the Kungl. Gustav Adolfs Akademien, Uppsala. Tom. 21-22 (1957-1958) was edited by Prof. John Granlund as a Festschrift volume for Sigurd Erixon.
- Skrifter utg. av Institutet för folklivsforskning vid Nordiska museet i samarbete med Stockholms högskola*. Vol. 1-4. Stockholm, 1941-1952.
- Etnologiska källskrifter* [Ethnological source material]. 1-5. Stockholm 1941-1953. [Co-editors: Herman Geijer and Helge Nelson.] — New series. 1. Stockholm 1955.
- En student upptäcker sitt land 1835*. Anteckningar under en vandring genom Upland, Westmanland, Nerike, Wermland, en liten del av Norrige och Dalarne af Gunnar Olof Hyltén-Cavallius. Utg. med förord [A student discovers his country in 1835. Notes from a walking-tour through central Sweden and a little part of Norway. By G.O. H.-C. Ed. with an introduction]. Stockholm, 1942.
- Kulturart och folkliv*. Utg. av Samfundet för svensk folklivsforskning [Nature of culture and folk life. Ed. by the Society for Swedish folklife research]. Stockholm 1943. (2), xiv, 245 p. 24 pl. 1 map. (P. 1-227 = Folk-Liv 7 (1943).)
- Skrifter utg. av Samfundet för svensk folklivsforskning* [1-2: genom Institutet för folklivsforskning vid Nordiska museet i samarbete med Stockholms högskola.] [1]-12. Stockholm, 1944-1954.
- Meddelanden från Institutet för folklivsforskning*. [Papers issued by the Institute for folklife research.] 1-[10]. Stockholm, 1946-1951.
- Svensk bygd och folkkultur i samling, forskning och vård*. [Regional-history museum, folklife research, and preservation of cultural monuments in Sweden.] 1-4. Stockholm, 1946-1948. [Co-editor: Åke Campbell.]
- Liv och Folkkultur*. Ser. 1-8. Stockholm 1948-1957. — Ser. B. 1. Stockholm 1955. [Mimeogr.]
- Laos*. Études comparées de folklore ou d'ethnologie régionale. Comparative studies of folklore and regional ethnology. Vergleichende Studien über Volkskunde. Publié [au nom de la CIAP] sous les auspices du Conseil International de la Philosophie et des Sciences Humaines [CIPSH] et avec le concours de l'UNESCO. 1-3. Stockholm, 1951-1955.
- Sveriges bebyggelse*. Statistisk-topografisk beskrivning över Sveriges städer och landsbygd. Landsbygden [The habitation of the Swedish countryside. A topographical description and a statistical survey]. Jönköpings län. 1-4. Uddevalla 1952-57. — Kalmar län. 1-4. 1957-1959. — Kronobergs län. 1-2. 1960-1966. — Skaraborgs län.

3-5. 1953-1955. — Stockholms län. 3. 1952. — Värmlands län. 1-4. 1962-1964. — Älvsborgs län. 8. 1953. — Örebro län. 1-3. 1959-1961. — Östergötlands län. 9. 1952 [Partly in cooperation with Jöran Sahlgren].

Descriptive account of the buildings of rural Sweden, started by others in 1945 and discontinued in 1966.

Papers of the International Congress of European and Western Ethnology Stockholm 1951 (Stockholm, 1956). 159 p.

The Possibilities of Charting Modern Life. A Symposium for Ethnological Research about Modern Time in Stockholm March 1967. Ed. by Sigurd Erixon assisted by Greta Arwidsson and Harald Hvarfner. Oxford, 1970.

(= Wenner-Gren Center International Symposium Series, 13).